

# Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile  
oder deren Raum 20 Pfg.  
Bei belangreichen Aufträgen u. Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 36

Freitag, den 24. März 1916

15. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder

findet

Montag, den 27. März für die Knaben und

Dienstag, den 28. März für die Mädchen,

an beiden Tagen nachmittags von 2-4 Uhr, im Lehrzimmer der neuen Schule statt.

Schulpflichtig sind alle Kinder, die Eltern 1916 das 6. Lebensjahr vollenden. Auf Wunsch der Eltern und Erzieher können auch solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni d. J. 6 Jahre alt werden.

Beizubringen ist für **anwärter** Geborene Geburtsurkunde nebst Taufbescheinigung und Impfschein, für **hier** Geborene nur der Impfschein.

Ottendorf, am 20. März 1916.

Der Schuldirektor.

### Bekanntmachung.

Der am 1. April d. J. fällige 1. Termin der **Landesbrandkasse** ist bis zum 8. April d. J. an die Ortssteuereinnahme abzuführen.

Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Morkdorf, am 23. März 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Während sich jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit naturgemäß den Ereignissen vor Verdun zugewandt hat, spielte sich im Osten ein Kampf ab, der an Größe der Verluste für die Russen und an der moralischen Schwächung unseres Gegners hohe Bedeutung einnimmt. Der amtliche Bericht unserer obersten Heeresleitung spricht sich, wie stets, in der knappsten Form und in anspruchsvoller Weise über diese Vorgänge aus. Die deutsche Front, die am 18. März angegriffen wurde, ist rund 125 Kilometer breit. Es bedarf keines Nachweises, daß zum Durchbruch gegen eine solche Frontlinie sehr bedeutende Truppenmassen, jedenfalls viele Armeekorps, in Bewegung gebracht werden mußten. Der Angriff erstreckte sich gegen die Linie vom Dnyzow-See im Norden bis in die Gegend zwischen Narocz-See und Wiszniew-See im Süden. Die Angriffe sind den Russen, wie zu erwarten stand, vollständig mißlungen. Nach dem deutschen Berichte hat der Vorstoß mit großer Festigkeit auf der Front Dnyzow-See-Popawny und beiderseits vom Narocz-See eingeleitet, während es südlich vom Wiszniew-See nur zu scharfen Artilleriekämpfen gekommen ist. Die Angriffsvorwürfe wurden überall glatt abgewiesen. Die russischen Verluste sind ungewöhnlich stark gewesen und lassen alles hinter sich, was bisher im Osten geschehen ist. Vor den deutschen Stellungen beiderseits vom Narocz-See wurden allein fast 9200 gefallene Russen gezählt. Dieser Massenverlust steht hoch über den Einbußen der Russen bei ihren Karpathenkämpfen vom April 1915 und in der Neujahrschlacht 1915/16. Aus der Zahl der Toten an dieser einzigen Stelle kann man entnehmen, wie ungeheuer hoch der russische Gesamtverlust gewesen sein muß. Alles in allem können wir mit voller Ruhe auf die feindlichen Durchbruchversuche blicken. Sie werden den Russen ungeheure Opfer auferlegen, uns kaum etwas schaden und dem Feinde eine schwere Niederlage bringen, die schließlich mit Erschöpfung und Enttäuschung enden muß.

Die deutsche Angriffsfrent auf dem linken Maasufer hat in westlicher Richtung eine ganz bedeutende Erweiterung erfahren. Während bisher die Gegend von Bethincourt die am weitesten nach Westen gerichtete Stelle der verschärften deutschen Angriffe darstellte, ist auch die Gegend bis nach Avocourt in Mitleidenschaft gezogen worden. Avocourt liegt an der Straße Chantancourt-Gones-

Varennes, knapp 5 Kilometer westlich Gones und 4 1/2 Kilometer südwestlich Malancourt. Zwischen Malancourt und Avocourt befindet sich ein großes Gehölz. Um dieses entbrannten heftige Kämpfe, die mit einem vollen Erfolg der deutschen Angreifer ausgingen. Bayrische und württembergische Soldaten haben die sorgfältig ausgebauten Stellungen der Franzosen im Walde von Avocourt und nordöstlich dieses Waldes mit stürmender Hand genommen. Feiß und blutig war das Ringen. Wiederholt versuchte der zähe Feind, die verlorenen Stellungen zurückzugewinnen. Seine Anstrengungen blieben vergeblich, aber seine Verluste mehrten sich in furchtbarer Weise. 32 französische Offiziere, darunter zwei Regimentskommandeure, und 2500 Mann mußten die Waffen strecken, und zahlreiches Kriegsmaterial fiel überdies in die Hände der Sieger. Der Geländegewinn der Bayern und Württemberger ist besonders deshalb hoch zu bewerten, weil die deutschen Linien infolgedessen bis dicht nördlich der wichtigen Straße Chantancourt-Varennes vorgeschoben worden sind und weil damit der Stellung der Franzosen bei Bethincourt unmittelbar die Umfassung droht. Auf die große Bedeutung der französischen Sicherungsstellung zwischen Malancourt und Avocourt hat die Pariser militärische Fachkritik in den letzten Tagen wiederholt hingewiesen. Ihre besorgten Fragen, ob für eine erfolgreiche Verteidigung dieses Stützpunktes alle Vorbereitungen getroffen seien, wurden von der Gnasagentur wie gewöhnlich mit überlegener Geste abgetan. Das war von Gonas wieder einmal sehr voreilig gehandelt. Denn kaum hatte man die unbehaglichen Fragen beantwortet da mußte man zugeben, daß sich die Deutschen in der Tat jener Stellung bemächtigt hatten. Natürlich wird nun in Paris die Enttäuschung um so härter sein.

Die französischen Zeitungen fahren fort die unvermeidlich fortschreitende materielle und moralische Ermattung der Deutschen vor Verdun zu verzeichnen. Matin meint, daß die Schlacht dahin neige, endgültig einzuschlagen. Echo de Paris glaubt, daß die Deutschen die Front bei Malancourt nicht überwinden werden, ein Erfolg dort sei ebenso unwahrscheinlich wie anderswo.

Die Konstantinopler Blätter erfahren aus beglaubigter Quelle: Nach dem englischen Misserfolg an allen Fronten, insbesondere an den Darbanellen, sind die Engländer in Ägypten wegen der Haltung der Eingeborenen sehr besorgt. Die englischen

Patrouillen in den Straßen wurden verstärkt. Der ägyptische Ministerrat verwarf den Vorschlag, einen Kurus zu erlassen, worin mitgeteilt werden sollte, daß zwischen dem ägyptischen Kriegsministerium und dem englischen Oberkommando über die Einberufung der Reservisten ein Einvernehmen erzielt worden sei. Die Engländer schickten Verstärkungen an die Westgrenze, um den Angriffen der Senussi erfolgreich zu begegnen. Sie beschlagnahmten zu diesem Behufe alle Kamele. Die Unzufriedenheit ist infolge der Aufforderung, daß die Bevölkerung Port Said, Ismailia und Suez räumen solle, noch gestiegen.

Nach englischen Privatmeldungen aus Portugal sind in den letzten Tagen im ganzen Lande ernste Unruhen ausgebrochen. Royalisten und Arbeiterverbände bekämpfen in scharfer Weise die Regierung. Als die Militärbehörden die Arbeiterversammlungen schlossen, folgten Straßenkämpfe zwischen Arbeitern und Militär, bis die Soldaten schließlich weigerten, die Waffen zu gebrauchen. Neue Regimenter, welche die meuternden Soldaten ersetzen sollten, traten nicht an. Jetzt ist über die unruhigen Landesteile der Belagerungszustand erklärt worden. Die Lebensmittelzufahren stocken im ganzen Lande, wodurch neue riesige Teuerung entstanden ist. Die Londoner Zensur hält die Nachrichten aus Portugal zurück. Alle Nachrichten nach Spanien gehen durch die portugiesische Militärzensur.

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 23. März 1916.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden zur Kriegsanleihe 61200 Mark gezeichnet, von den Schulkindern sind durch kleinere Beträge allein 3700 Mark zusammengebracht worden. - Bierausfuhrverbot für Desterreich in Sicht. Aus Berlin wird gemeldet: Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird in den nächsten Tagen ein Bierausfuhrverbot erlassen werden, welches die Verschärfung des Bierexportes zugunsten des Inlandkonsums bezweckt. Von diesem Verbot sind in erster Reihe und beinahe ausschließlich Pilsener Brauereien betroffen die einen großen Teil ihrer Erzeugnisse ins Ausland exportieren.

Am vergangenen Sonntag, den 19. März, veranstaltete der hiesige Turnverein „Jahn“ einen Vaterländischen Abend, der nicht nur sehr zahlreich besucht war, sondern auch als äußerst gelungen zu bezeichnen ist. Frische, gewandte Turner führten Frei- und Stabübungen sowie Lebewagen am Barren vor, die beides Zeugnis von dem Fleiß und dem Ernst ablegten, mit dem man sich der turnerischen Sache hingibt und einen vorzüglichen Eindruck machten. Neben dem „Manne“ konnte sich aber auch das „Weib“ als vollkommen ebenbürtig sehen lassen. Das Barrenturnen der Turnerinnen mit Anmut und Eleganz ausgeführt, endigte mit einer hübschen malarischen Gruppe. Besonders aber sprach der Reigen der feinen Mädchen an, der mit Sorgfalt eingeübt war, vorzüglich klappete und äußerst anziehende Bilder bot. Zwei kleine Lustspiele, einige Musikvorträge und noch verschiedene Deklamationen zeigten, daß die Mitglieder auch auf anderen Gebieten als dem turnerischen sich mit recht gutem Erfolge betätigen können und umso höher sind die Leistungen des Vereins einzuschätzen, als fast die Hälfte der Mitglieder zu den Frauen berufen ist. Auch der gute Meinertag ist allen von Herzen zu gönnen, zumal er von dem Verein in selbstloser

Weise edlen Zwecken zugeeignet wird, der Sendung von Liebesgaben ins Feld und dem neugebildeten Zweigverein „Selmadant“, über dessen Zwecke und Ziele Herr Schuldirektor Endler in einer Sprache die Anwesenden aufklärte. Auch eine kleine Turnerschar des Turnvereins Kloische mit Herrn Bezirksvertreter König war anwesend und sprach sich lobend über das Dargebotene, die jetzigen Verhältnisse in Betracht ziehend, aus. Wäge der Verein auch in jetziger schweren Zeit weiter grünen blühen und gedeihen und das Durchhalten fernherhin so pflegen, wie er es bis jetzt - der Zeitung sei dafür gedankt - verstanden hat. Gut Heil!

Keine Salzknappheit. Eine drohende Salzknappheit befürchtend, versehen sich viele Haushaltungen in neuerer Zeit mit großen Salz mengen. Wie aus kaufmännischen Kreisen mitgeteilt wird, ist eine Salzknappheit nicht zu befürchten, so daß es recht sehr geboten erscheint, das Salzhamstern einzustellen.

Die Mistkästen in Ordnung bringen! Die ersten Zugbögel sind bereits zurückgekehrt und nicht lange wird es dauern, dann kann man wieder in Watd und Feld die Stimmen unserer munteren Sängler hören. Jetzt ist es an der Zeit, Mistkästen einzurichten und für ihre gute Befestigung zu sorgen. Die kleinen Ausgaben und Mühen lohnen die gestieberten Gäste durch ihren Gesang und durch die Vertilgung von Schädlingen tausendfach. Bei der Aufertigung neuer Kästen suche man diese so natürlich wie möglich herzustellen, am besten werden die Kästen mit starker Baumrinde verkleidet. Andere Bierarien anzubringen soll man unterlassen, da sie dann oftmals die Bögel vom Weziehen der Mistkästen abhalten.

Pirna. Infolge der anhaltenden trockenen Witterung hält der seit vergangener Woche im Wasserpiegel der Elbe eingetretene Rückgang noch immer an. Am hiesigen Strompegel steht das Wasser noch ca. 1 Zentimeter über Normal während vom Oberlauf des Stromes jetzt schon wieder 70 Zentimeter Fall gemeldet wurden.

Steinsdorf bei Zwickau. In dem hiesigen Morgensternschacht 2 wurde bei der Ausfahrt der 51 Jahre alte Häuer Louis Lautenhahn von einem seillos gewordenen vollen Hund überannt und dabei so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Strehla. Die Fuhrwerks-Post-Verbindung mit Aiefa ist bis auf weiteres eingestellt worden. Nunmehr findet der Postverkehr allein durch die Eisenbahn über Oschay statt.

Solkern. Die Kommandantur teilt mit, daß der in den Abendstunden des 17. März vom Arbeitskommando der Hohenberger Quarz-Porphyr-Werke in Röcknitz bei Wurzen entwichene russische Kriegsgefangene Nr. 241 Juska Teuer wieder ergriffen und ins hiesige Lager eingeliefert worden ist.

Leipzig. Ein Kontoreinbruch wurde nachts in L.-Lindenau ausgeführt. Dem Täter fielen nach Aufsprengen mehrerer Pulte einige Geldbeträge sowie außerdem für 80 Mark Brief- und Wechselstempelmarken in die Hände.

### Spielkarten

empfehl

H. Rühle, Buchhandlg.

